



BLICKPUNKT 26

VERSARTILE
VERNISSAGE

*Ausstellung des BK Leistungskurses 13
von Frau Dr. Menke*

*16. Februar 2024 19 Uhr
Angela Merici Gymnasium Trier - Neustraße 35*

WARUM?

Über die vergangenen 2,5 Jahre hat jeder Einzelne von uns sich durch viel Ausprobieren und natürlich die Unterstützung von Frau Menke, zu einer *einzigartigen, individuellen Persönlichkeit entwickelt*, in der Kunst und unseren Arbeitsweisen, aber auch in unseren Charakteren.

Wir haben uns stets verbessert und haben unseren ganz eigenen Weg in der Kunst eingeschlagen.

Wir sind gewachsen. Deswegen haben wir uns für die Pflanze als Motiv für unseren Kunstcatalog entschieden. Wie auch in der Natur haben wir uns unabhängig von allen anderen vom Spross, weiter zur Blüte entwickelt um dann am Ende der Zeit als ausgewachsene, einzigartige Pflanze unseren Kunst-LK, sowie das AMG zu verlassen.

Wandlungsfähig, vielseitig, begabt und Kunst sind die vier Begriffe, die unseren Kurs am besten beschreiben – zusammengefasst also:
versatile + ART -> versARTile

DARUM!

VERSARTILE

Der 26. Blickpunkt wurde von den Ausstellungsmachern unter das Motto „versArtile“ gestellt. Der Neologismus ist ein Wortkompositum aus den Begriffen „Art“ für Kunst und dem englischen Begriff „versatile“, zu Deutsch „vielseitig“.

Das Kompositum will einerseits auf die verschiedenen Persönlichkeiten der jungen Künstlerinnen und Künstler verweisen, andererseits auf die verschiedene künstlerische Ausgestaltung der Monatsarbeiten, in denen die Künstlerinnen und Künstler alternative Wege sahen, um ihre Vielseitigkeit auszudrücken.

12 Schülerinnen und Schüler des Leistungskurses BK 13 unter der Leitung von Frau Dr. Katrin Menke haben die Ausstellung „blickpunkt 26“ konzipiert und mit eigenen Werken bestückt. Unter dem oben erläuterten Motto „versArtile“ werden Arbeiten aus den Bereichen realistische, naturalistische und abstrakte Malerei, Zeichnen, Collage sowie plastische Arbeit präsentiert. Die unterschiedlichen Exponate, die von den Kunstschaffenden der interessierten Öffentlichkeit dargeboten werden, zeugen in ihrer ganzen Differenziertheit von der künstlerischen Entwicklung von Stil und Technik der Kursteilnehmer sowie von deren kritischer Auseinandersetzung mit zeitgenössischen Themen.

Die nach eigenen Aussagen sehr heterogene Gruppe, bestehend aus verschiedenen Persönlichkeiten und präferierten künstlerischen Techniken, fand im Kunstkurs einen Raum, in dem sie sich frei entfalten und künstlerisch entwickeln durfte. Die ausgestellten Arbeiten entstanden in den Jahren der Oberstufe und zeugen von dem großen Engagement der Kunstschaffenden und ihrer beeindruckenden Kreativität.

Ich lade alle Kunstinteressierten herzlich zum Besuch der Ausstellung „blickpunkt 26“ ein und wünsche „versartile“ Einblicke in das, was Jugend bewegt. Allen Schülerinnen und Schülern wünsche ich gute Erfahrungen damit, dem Projekt viel Erfolg und den Kunstschaffenden alles Gute auf ihrem weiteren Weg.

Trier, im Februar 2024

Dr. Mario Zeck, Schulleiter

FRAU D. MENKE

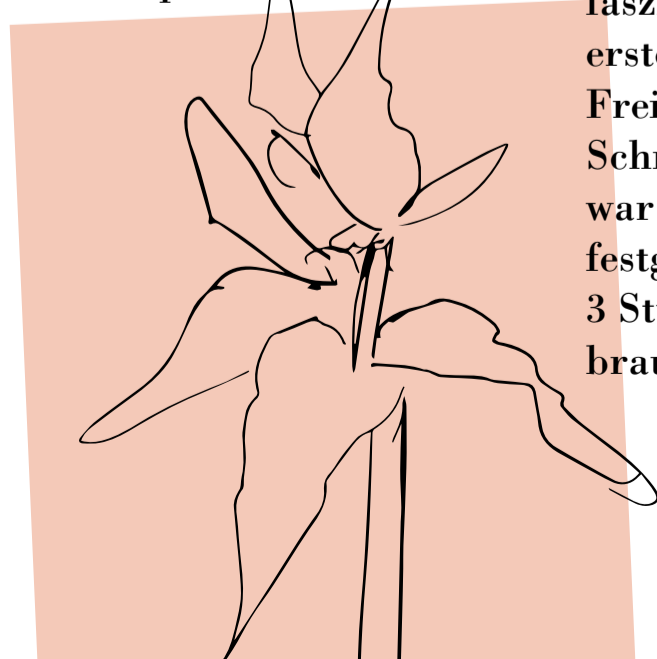
Kunst ist für mich ...

... ganz viel Unterschiedliches. Wenn es mir gut geht, vertieft die praktische künstlerische Arbeit noch das Glücksgefühl. Wenn es mir nicht so gut ist, richtet sie mich auf und es geht mir dann schnell wieder besser. Aber auch das Betrachten von Kunst genieße ich, indem ich versuche, mir von einem Bild seine Geschichte erzählen zu lassen (sozusagen ein Hörbuch für die Augen), oder mich von den Farben oder der Stimmung einfangen zu lassen. Auch die theoretische Auseinandersetzung mit Kunst ist spannend. Gerade, wenn man bedenkt, dass in den Museen weltweit Frauen deutlich unterrepräsentiert sind, obwohl ihr Anteil an den Kunstakademien schon lange höher ist als der der männlichen Studenten. Es ist auch immer wieder spannend, den Menschen hinter dem Bild zu spüren. Wie war/ist sie oder er? Würde ich sie/ihn gern kennengelernt haben, mit ihr/ihm gesprochen haben oder sprechen? Manche Künstler der Vergangenheit waren echte Ekel und ich frage mich immer, wie sehr diese Tatsache, meine Wahrnehmung deren Bilder beeinflusst. Zu guter Letzt macht es mir sehr viel Freude, anderen Menschen Kunst nahezubringen und in ihnen Seiten zum Vorschein zu bringen, von deren Existenz sie vorher kaum eine Vorstellung hatten.



Meine Pflanze:

Schwertlilien sind grundsätzlich immer eine positive Nachricht und als positive Nachricht gedacht. Sie symbolisieren neben Beständigkeit und Treue auch Energie und Kreativität. Vincent van Gogh mochte die Schwertlilie und hat sie oft gemalt. Die Blume blüht etwa von April bis Juli, kommt auch wild in der Natur vor, ist aber auch im Garten sehr pflegeleicht. Meine Großmutter hatte immer sehr viel Iris im Garten und da ich meine Großmutter sehr geliebt habe, ist die Iris für mich ausschließlich positiv besetzt.



Inspirationsquelle:

KünstlerInnen, die mich schon lange inspirieren, sind Anselm Kiefer, den ich für seine intensive Auseinandersetzung mit dem Thema Landschaft in allen seinen Facetten bewundere, Cecily Brown, deren heftigen Pinselduktus und deren kluge Gratwanderungen zwischen Figurativem und reiner Malerei/Bewegung ich bewundere, Franziska Klotz, weil sie auch diese Gratwanderung macht, wenn auch auf ganz andere Art und Weise, Michael Armitage, weil er zwischen Kulturen hin- und her springt und dabei beiden Seiten gerecht wird.

Lieblingsarbeitsweise:

Ich male immer auf dem Boden, gerne mit selbstgebauten Werkzeugen und Materialmix und – da bin ich Ida sehr ähnlich – immer unter Einbeziehung meines ganzen Körpers und meiner direkten Umgebung (kurz gesagt, ich veranstalte immer eine ziemliche Sauerei).

Musik, die mich inspiriert:

Die Musik (Piano) von Davide Martello finde ich ungemein faszinierend. Ich habe ihn zum ersten Mal im Winter live in Freiburg auf einer Kreuzung bei Schneefall spielen hören und war so hin und weg, dass ich festgefroren hinterher gefühlte 3 Stunden zum Wiederauftauen brauchte, aber das war es wert.

Dr. Mario Zeck



Inspirationsquelle:

Mein Garten: Einerseits macht er Arbeit, andererseits ist er eine Insel der Muße, der Grundvoraussetzung jeder Kreativität.

Musik, die mich inspiriert:

Das Spektrum ist sehr breit, von daher kaum konkret benennbar, weil stets abhängig von den Stimmungen des jeweiligen Augenblicks.

Meine Pflanze:

Spanisches Gänseblümchen; in Mauerritzen und Steinfugen entzückt das Spanische Gänseblümchen mit weiß und rosa blühenden Polstern. Mich fasziniert die Schlichtheit der Blüte, ihre freundliche Anmutung und die ausgesprochene Blühfreudigkeit dieser Pflanze. Ihr Anblick hinterlässt in mir den Eindruck unbremster Lebensfreude.



Kunst ist für mich: Hier schließe ich mich den schönen Worten Picassos an: „Kunst wäscht den Staub des Alltags von der Seele“



DIE KÜNSTLER*INNEN:

IPA KLASEN

Zweieinhalb Jahre im Kunst-LK ...

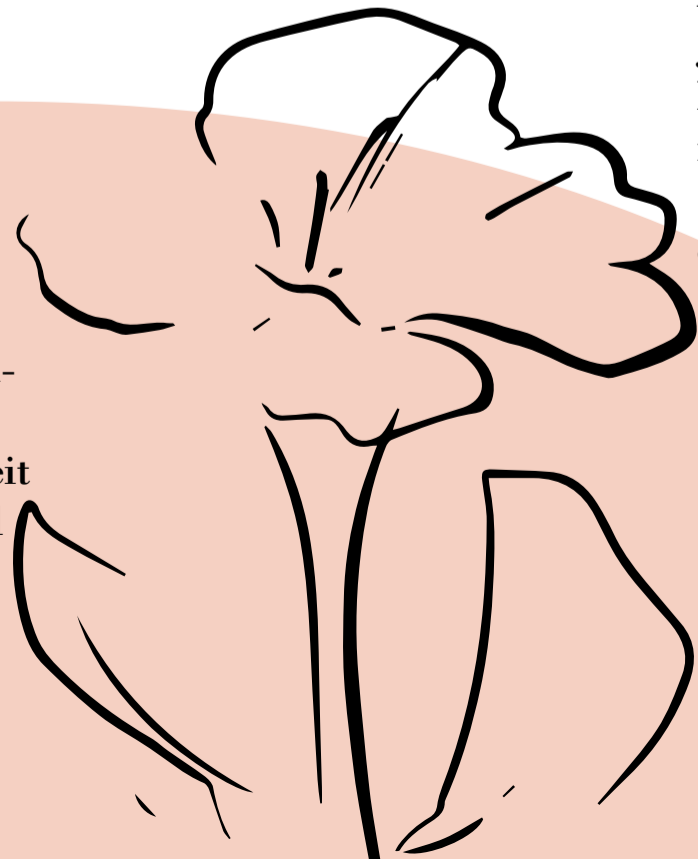
... haben mir künstlerisch neue Wege gezeigt. Ich war gezwungen, meine Komfortzone zu verlassen und Neues auszuprobieren. Das war zwar zeitweise etwas beängstigend und überfordernd, aber nur so konnte ich mich und meine Kunst weiterentwickeln und meinen eigenen Weg finden. Die Zeit im Kunst-LK hat mir außerdem gezeigt, wie schön es ist, mit anderen gemeinsam zu wachsen und sich gegenseitig zu inspirieren. Es ist immer jemand da, mit dem man sich austauschen, Ideen besprechen und erste Meinungen einholen kann. Wenn es mal nicht so gut läuft, hat immer jemand aufmunternde Worte und gute Ratschläge parat. Das hat mich schon so manches Mal motiviert, weiterzumachen.

Kunst hat mich gelehrt,

dass es ok ist zu scheitern, weil es immer auch noch einen anderen Weg gibt, den man sonst vielleicht nie entdeckt hätte. Es hat mir gezeigt, dass es sich lohnt, dranzubleiben, auch wenn etwas nicht beim ersten Versuch klappt oder man lange Zeit unzufrieden mit seinem Projekt ist. Außerdem habe ich gelernt, loszulassen, nicht alles zu überdenken und auf meine Intuition zu vertrauen.

Meine Pflanze:

Ich habe mir als Pflanze die Wunderblume ausgesucht. Sie passt zu mir, weil sie vom Nachmittag bis zur Morgendämmerung blüht und das auch die Zeit ist, in der ich als Morgenmuffel und Nachtteule wirklich wach und kreativ bin.



Alter: 18 Jahre

Künstler des Vertrauens:
Eva Aeppli

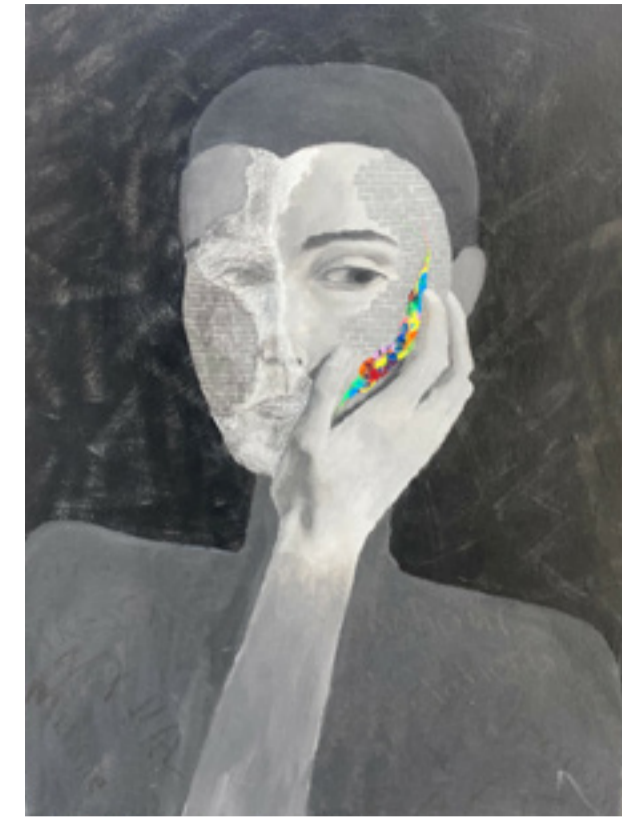
Liebblingsarbeitsweise:
grob Ideen sammeln, dann einfach draufloslegen und schauen wie es sich entwickelt

Musik, die mich inspiriert:

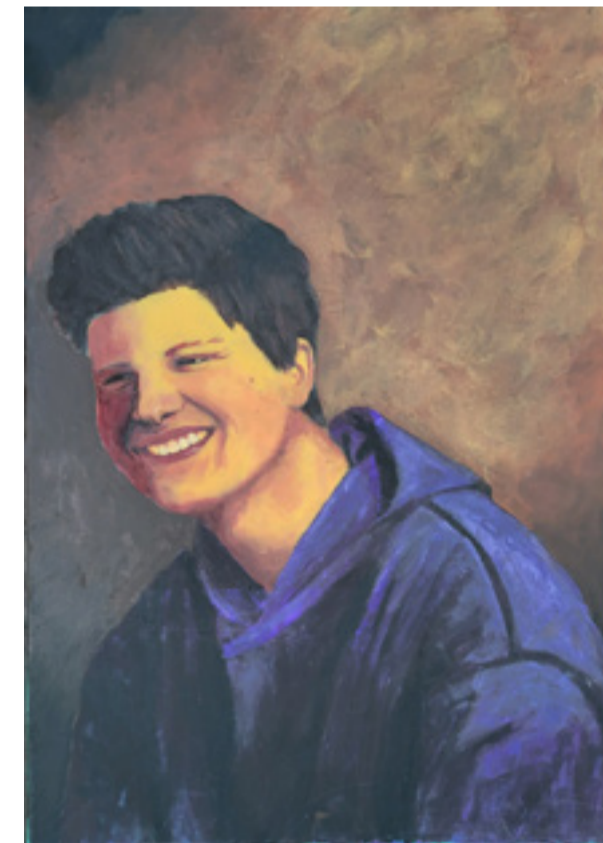
Ganz unterschiedlich, meistens etwas, was zur Stimmung des Bildes passt.

Liebblingserlebnis:

jede Vorstellung der Monatsarbeiten, es ist immer total spannend zu sehen, was für unterschiedliche Ergebnisse jede*r erzielt hat



ART GALLERY



Kunst ist für mich ...

... ein besonderes Mittel der Kommunikation. Es geht darum, etwas mit der Welt zu teilen. Dabei geht es um die Verbindung mit anderen Menschen durch Erfahrungen und Emotionen und die Darstellung dieser durch künstlerische Wiedergabe. Kunst ist für mich eine Möglichkeit, mich auf kreative und alternative (nicht konventionelle) Weise auszudrücken. Kunst ist für mich alles, was einen emotionalen Wert hat oder kreativ ist. Sie ist ein Mittel zur Entfaltung meiner Kreativität und eine Möglichkeit, mit anderen in Verbindung zu treten und von ihnen zu lernen. Kunst lehrt uns auch etwas über uns selbst als Menschen und als Teil der Gesellschaft – was wir schätzen, wie wir von anderen und uns selbst gesehen werden wollen, was wir in unserem Leben für wichtig halten.

MIA
LAUER



Alter: 19 Jahre

Inspirationsquelle: Michael Armitage, James Jean, Amy Dury

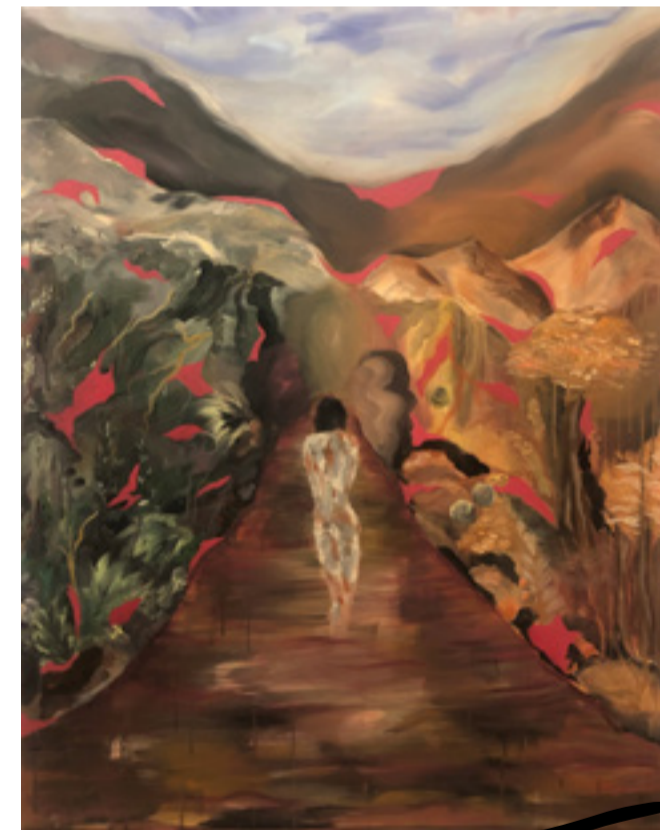
Liebungs- Arbeitsweise: Mischung aus organischen und anorganischen Formen

Musik, die mich inspiriert: alles, was zu meiner Laune passt

Lieblingserlebnis: Maskenerstellung

Meine Pflanze:

Die Lotusblume symbolisiert in verschiedenen Kulturen viele verschiedene Werte, aber was mich am meisten anspricht, ist ihre Symbolik der Reise zur Selbstfindung. Eine Reise, vor der auch ich gerade stehe.



ART GALLERY